

Wöchentliches Anzeiger und Umgegend

für Deuchern



Abonnement: Die Leuchtpostkarte Nr. 100. — W., Reichsstraße 208. — W.

Abonnement: Die Leuchtpostkarte Nr. 100. — W., Reichsstraße 208. — W.

Abonnement: Die Leuchtpostkarte Nr. 100. — W., Reichsstraße 208. — W.

Abonnement: Die Leuchtpostkarte Nr. 100. — W., Reichsstraße 208. — W.

Abonnement: Die Leuchtpostkarte Nr. 100. — W., Reichsstraße 208. — W.

Abonnement: Die Leuchtpostkarte Nr. 100. — W., Reichsstraße 208. — W.

Sonnabend, den 7. April 1923

62 Jahrgang

Nr. 40

Was gibt es Neues?

Nach einer Dillendorfer Meldung wollen die französischen Behörden Herrn Krupp von Bodelo und Sabat wegen Missbrauch (1) an dem Eisenerz Bergwerken unter Anklage stellen.

Am Hauptanfang des Preussischen Landtages eröffnete Minister Dr. Brügel die Aussprache über den Autokratismus mit einer längeren Rede.

Der französische Marineminister Raiberti hat in einer Erklärung an die Presse die wichtigsten Pläne der Regierung über den Ausbau der französischen Luftflotte entwickelt.

Auch Carnation, der Entwerfer des Pyramidengrabes, ist 56 Jahre alt, in Paris gestorben.

In Bonn fand am Donnerstag eine Konferenz statt, in der über Eisenbahnen im besetzten Gebiet verhandelt wurde, und an der der französische Oberminister, der Reichsminister für Eisenbahnen und General-Deputierter teilnahmen.

Der Sohn des deutschen Vorkämpfers in Rom, Friedrich v. Kretsch, wurde bei einem Spaziergang im Garten der Hofkapelle von einem unbekannten Täter erschossen. Wegen der Hinrichtung des Präsidenten Kautsky ist nach einer Meldung aus Warschau Polen die diplomatischen Beziehungen zu Russland abgebrochen.

Die Osterwoche.

Die deutsche Erwartung, daß die vor den Feiertagen eingetretene augenblickliche Ruhe sich auch zu Ostern behaupten werde, hat sich leider nicht erfüllt. Der Maschinenbau in Essen, den zahlreiche kriegsbeschäftigte Arbeiter zum Überleben hat, hat gezeigt, welchen Schaden im Interesse unserer Beamten, Angestellten und Arbeiter aus haben diese traurige Zustände nicht entfalten können, daß die Tüchtigkeit der Angehörigen der „großen“ Nation keine Grenzen kennt. In Paris trug man sich mit dem Gedanken, einen neuen Orden, ein Aufwachen, die „ausgezeichneten“ Soldaten zu gründen, und diesen Lehrsatz sei in ihrer Verfassung das Herz in die Luft, als die Dampfmaschinen zu heulen begannen. Dieses Osterfest in Essen wird ein riesenprophetischer Schandtag auf dem französischen Schild bleiben.

Dieses Mißgeschick beweist die Berechtigung der deutschen Forderung nach einer Sicherung für die Rückzahlung des Einverleibungsgebietes vor den Feinden Deutschlands im Interesse unserer Beamten, Angestellten und Arbeiter. Wir dürfen deren Freiheit und Leben nicht der gottlosen Brutalität anheimstellen. Mit der erneuten Beschäftigung von Betriebsleitern ist begonnen worden, ohne daß irgend ein triftiger Rechtsgrund vorläge, als die Zwangsmaßnahmen, die General-Deputierter erlassen hat. Ministerpräsident Brügel hat keine Garantie für die Durchzahlung der Gehälter, er verlangt noch die Hälfte, daß wir zahlen sollen, bevor der französische Mißbrauch stattfindet. Daß wir die verlangten Beträge nicht zahlen können, ja, daß sie noch nicht einmal einwandfrei geklärt sind in ihrer Gesamtheit, flimmert ihr wenig.

Auf einen Erfolg im Ruhrgebiet können die Eingekerkerten weder durch Gewalt noch mit Hilfe von Dolmetschern rechnen, die Notwendigkeit zeigen sich nicht. Die Generaldeputierten, die von seiner Krankheit ziemlich wiederhergestellte Reichsminister Dr. Brügel und der Reichsminister des Auswärtigen von Rosenfeld aufgestellt haben, werden von den Rechtsbrechern an der Seine nicht umgehen werden. Denn das deutsche Volk ist geschlossen hinter ihnen.

Die englische und französische Regierung stehen bisher einander unverändert gegenüber, aber es ist nicht ausgeschlossen, daß ein Wandel eintritt, wenn sich die Verhältnisse im Ruhrgebiet ändern. Der britische Reichsminister des Auswärtigen, Lord Curzon, hat gegenüber Brügel eine Politik getrieben, die überhand seine bestimmte Wirkung als Ziel hatte, und tritt ein andere Minister an seine Stelle, so kann es so, wie bisher, nicht weiter gehen. Der jetzige Schatzminister Lloyd George hat bereits die Erwartung ausgedrückt, daß die Verhältnisse in dem England sich als einträglicher Markt erweisen könne. Dann müssen sich eben beide Teile umändern lassen, und vor allem auch die Glaubwürdigkeit Deutschlands als Ziel seiner Absichten, annehmen. Die in Aussicht genommene Einsetzung einer internationalen Kommission zur Bestimmung der deutschen Reparationsleistungen, von der in englischen und amerikanischen Zeitungen die Rede war, dürfte wohl geraume Zeit auf sich warten lassen, wenn sie überhaupt zustande kommt. Solche Mittelungen sind schon zu oft grundlos verbreitet worden.

Der Weltkrieg hat in der bulgarischen Hauptstadt Sofia noch eine Anzahl Opfer unter den Angehörigen des Ministeriums Kadomirov und unter den Führern der lange siegreich gefahrenen bulgarischen Armee gefordert. Die heutige Regierung hat diese tüchtigen Männer als Märtyrer betrachtet und sie zu ausgeübten Freiheitsstrafen verurteilen lassen. Dieses Gerichtsverfahren ist wenig rühmlich, denn die jetzt Beurlaubten sind rühmlich gekämpft, als Bulgaren unter ihrer Führung von Sieg zu Sieg schritt. Der Zusammenbruch der bulgarischen Armee erfolgte im September 1918, weil die Regimenter sich von bolschewistischen Agitatoren hatten gewinnen lassen und die Kraft zum Widerstand verloren hatten. Dafür können aber die damaligen Minister und Generale nicht verantwortlich gemacht werden.

Der „rheinhelbe Pufferstaat“.

Die Reise von London nach London und die Besprechungen, die er dort mit verschiedenen politischen Persönlichkeiten — darunter Lloyd George — hatte, über noch haben soll, geben wenigstens Anlaß zu allerlei Gerüchten über eine bevorstehende englisch-französische Verständigung über die Ruhrfrage. Daß Telegraph, deren Besitzer, Lord Rothermere, ebenfalls zu den begnadeten Persönlichkeiten gehört, die Kundgebung einer Unterredung gewilligt hat, wohl bereits ein wichtiges Stück der Verständigung zwischen England, Belgien und Holland gegenüber Deutschland zu entwickeln, dem Frankreich unter gewissen Bedingungen zustimmen könnte.

Nach diesem Programm müßte von Deutschland — unter weitgehender Finanzkontrolle und eifriger Überwachung der Industrie — Anteile von 50 Milliarden Goldmark (1) aufgebracht werden, von denen vorerst 26 Milliarden auf die Priorität des französischen Wiederaufbaus, 24 Milliarden auf die internationale Kriegshilfskreditlinie verwendet werden sollen. Hierfür erbiete Deutschland ein mehrjähriges Moratorium und die Räumung des Ruhrgebietes in zweifachen Etappen zugesichert. Bei pünktlicher Erfüllung käme auch eine frühere Räumung des linken Rheingebiets in Frage. Aber die Zustimmung Frankreichs bleibt unerschütterlich abhängig von der Lösung der Sicherheitsfrage. Frankreich fordert auf dem linken Rheingebiet die Bildung einer westdeutschen Republik als Preis für den Verzicht auf das Ruhrgebiet, dem es politisch, wirtschaftlich und verwaltungsmäßig ohne Beschränkung angeschlossen soll. Der neue Preisfall wäre unter Aufsicht des Völkerbundes zu emittieren.

Für die Lösung der Saarfrage würde der Anschlag des Sangebietes an diese westdeutsche Republik unter Übertragung des Ruhrgebietes der Regierung an Frankreich oder die völlige Schaffung eines autonomen Ruhrgebietes vorgeschlagen. Auf dem rechten Rheingebiet würde die Durchführung keiner besonderen Maßnahmen gefordert mit Ausnahme der Aufrechterhaltung der neutralen Zone, die bereits im Friedensvertrage vorgesehen ist. Endlich müßte Deutschland bereit sein, gemeinschaftlich mit den anderen Mächten in einem feierlichen Pakt auf alle Angelegenheiten zu verzichten.

Auch wenn zurzeit wohl noch kaum von einer englisch-französischen Einigung über die Ruhrfrage die Rede sein kann, so zeigen derartige Verhandlungen doch nur zu deutlich, wohin die Welt geht. Es unterliegt gar keinem Zweifel, daß man zurzeit in England den Gedanken einer „Neutralisierung“ des Rheinlandes eifrig propagiert. Die Anhänger dieses Gedankens — der natürlich nur auf eine verfehlerte Annexion des Rheinlandes durch Frankreich hinausläuft — finden sich in allen englischen Parteien, bis hinunter in die Reihen der Arbeiterpartei. Es wäre daher die verständlichste Selbsttötung, wenn wir von englischer Seite irgend welche Hilfe in unserem Kampf an der Ruhr erwarteten. Darauf muß immer und immer wieder hingewiesen werden. Unterlegen wir in dem jetzigen wirtschaftlichen Stellungskrieg, dann werden sich England und Frankreich wieder einmal auf Kosten Deutschlands einigen.

Freiheit der Arbeit!

Der deutsche Gewerkschaften an die Arbeiter der Welt. Der Allgemeine Deutsche Gewerkschaftsbund, der Absatz- (Arbeitsgemeinschaft freier Angestelltenverbände), der Deutsche Gewerkschaftsbund und der Gewerkschaftsbund deutscher Arbeiter, Angestellten und Beamtenverbände haben einen Aufruf an die Arbeiter der Welt erlassen, in dem es u. a. heißt:

Was will der französische Militarismus im Ruhrgebiet? Ungehobene Reparation und produktive Plünder! Wieder und wieder haben das deutsche Volk und seine bewährten Vertreter, haben insbesondere auch die deutschen Gewerkschaften ihre Bereitwilligkeit zur Reparation im Rahmen der Leistungsfähigkeit durch Wort und Tat bewiesen. Deutsche Vorkämpfer haben in London und Paris vorgelesen und hätten bei allseitigen guten Willen eine Verhandlungsgrundlage werden können.

Was geschieht stattdessen? Brutale Willkürmacht besetzt die deutschen Arbeiterstätten und trat an Stelle der deutschen Verwaltung. Tausende von Beamten, die Organe der öffentlichen Ordnung und Sicherheit, wurden verhaftet, misshandelt, ausgepeinigt. Werkzeuge, Rohstoffe, Geld, Güter der Arbeiter, die Unterhaltung der Arbeiterfamilien wurden mahllos beschlagnahmt. Täglich werden neue Tausende von deutschen Arbeitern und Angehörigen entlassen. Ungehört und ohne ihren Willen wurden eingekerkert, mit Frau und Kind aus ihren Wohnungen gejagt, andere ohne jeden Anlaß getötet oder verwundet. Das Wallfahrtsort von Essen stellt den neuesten und juchendsten, aber feinsten des einzigen Fall der Hinrichtung und Ermordung von Arbeiter durch den französischen Militarismus dar.

Die Freiheit der Arbeit, die Räumung des Ruhrgebietes durch einen westdeutschen Staat, selbstverwaltend, aus freiem Willen handelnden Menschen, ist nicht im Ruhrgebiet, im besetzten Deutschland, durch die militärische Diktatur möglich und unerreichbar. Das französische Volk verbindet vor mehr als 100 Jahren die Menschen und Bürgerrechte! Die heutigen Gewalttäter Frankreichs wollen die freie Arbeit in Elend und Not wahren. Die soziale Gerechtigkeit, die durch den Kampf um die soziale Gerechtigkeit und eine Verbesserung der sozialen Lage erreicht werden soll, ist durch diese Gewalttäter nicht für den deutschen Arbeiter allein, sie droht auch allen, wenn die Gewalt über das Recht triumphiert!

Protest des allgemeinen französischen Arbeiterbundes. Der allgemeine französische Arbeiterbund erließ einen Protest gegen die Willkürfälle von Essen und verlangt, daß der Arbeiterpolitik ein Ende gemacht werde. Als einziges Mittel, solche Willkürfälle zu vermeiden, betrachtet der Arbeiterbund eine Intervention des Völkerbundes.

Der Kampf um die Schule

Dr. Reich in Landtagsanfragen. Der Hauptanfang des Preussischen Landtages nahm am Donnerstag mit der Beratung des Schulgesetzes seine Tätigkeit wieder auf. Minister Dr. Brügel gab einen Überblick über den Gesamtstand dieses Gesetzes und kam dabei insbesondere auf die Umgestaltung des Schulwesens zu sprechen. Er führte u. a. aus: Trotz der finanziellen Not sei in den letzten anderthalb Jahren Erhebliches, ein planmäßiger Gesamtaufbau des Schulwesens, geschaffen worden. Hinsichtlich des Systems der höheren Schule müßte der Minister auf die Einführung der Deutschen Oberstufe und der Deutschen Aufbaustufe hin, deren Ergebnisse in diesen Tagen der Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden würden. Vom 1. April d. J. ab seien in Preußen 70 Aufbauschulen vorhanden, von deren Eröffnung er sich außerordentlich viel verspreche.

Die Mädchenhochschule vom 20. März 1923 ohne sich den Gedanken der höheren Schule folgerichtig ab. Er sei erfreut, daß sein Erfolg in der Öffentlichkeit weitgehende Zustimmung gefunden habe.

Der Kampf um die Schule habe zwar an Leidenschaftlichkeit nachgelassen. Trotzdem müsse er bedauern, daß dieser Kampf in der öffentlichen Erörterung gerade um Formen tobte, die vom sozialen Gesichtspunkt und vom Gesichtspunkt der Einheitschule aus von höchstem Werte seien. So sei gerade in den letzten Monaten der Kampf um die Grundschule wieder stärker geworden. Auch die Aufbauschule, die, wie es sich selbst überzeugt habe, bereits treffliche Ergebnisse aufweise, werde hart umkämpft. Man bringe dem stärker hervortretenden Streben nach dem Reformismus an der höheren Schranke ebenfalls vielfach noch ein gewisses Mißtrauen entgegen, obwohl gerade in ihm der Gedanke der Einheitschule besonders lebendig getragen würde. Auch der Maßnahme, die dem Übertrag von begabten Schülern der technischen Schulen auf die Technischen Hochschulen ermöglichen sollte, begegne man in der Öffentlichkeit nicht ohne Mißtrauen, und in der Frage der Weiterbildung werde mit Argumenten gekämpft, die zweifellos vielfach nicht sachlicher sein könnten. Aber gerade in diesen Fragen liegen die entscheidenden Punkte der Reform. Sollte man daran festhalten, daß das letzte Ziel der Reform dahinsiehe, durch die Willkürfreiheit zur deutschen Kulturgemeinschaft und damit zur deutschen Volkseinheit zu kommen, dann werde es auch nicht schwer haben, den groß angelegten Versuch der Einheitschule freizugeben zu werden.

Wegen die Verhältnisse des hiesigen Abgeordneten...

Landgemeinden und Landessteuergesetz. In Berlin fand der erste Vertreter...

Verlin, 5. April. Das „Journal de l'Éclair“ gibt der Auffassung Ausdruck...

Revolveranschlag auf den Sohn des deutschen Botschafters.

Rom, 5. April. Der 20-jährige Sohn des deutschen Botschafters...

Hoover über die Handelsverträge.

Der amerikanische Handelssekretär Hoover über die Handelsverträge...

Herabsetzung der Steuern - in England?

Wann wird man sich Anfang nächster Woche in London zurück erwarten...

Rästel.

Wann von Max von Mischautun

Maximilian verlor. Sie in Händen hielt. Frei! Sie sollte frei sein?

Die Arbeit wird das Judentum sein. Das der Schatzfänger...

Erste Tage, aber seine Revolution in Rumänien. Der in Budapest...

Der Kampf um Port Arthur. „Times“ melden: Nach einer Neutermelung...

„Times“ melden aus New York: Sir Robert Cecil hielt eine Rede...

Verlin. Ueber das Recht, kontrapothetische Forderungen...

Verlin. Die Zeit zur Stellung der Anträge auf Freigabe...

Die Höhle von Zweibrücken.

Aus der französischen Kofferkammer. Die jüngste Rute der Franzosen...

Samtliche Gefangenen, etwa 150, sind in Einzelzellen...

Handelsnachrichten.

Berliner Bericht vom 5. April. Auf dem Devisenmarkt...

Table with exchange rates for various currencies like Gold, Silver, and various bank notes.

Waremarkt.

Mittagsbörse. (Amtlich) Preise für 50 Kilo an Station: Weizen...

Getreide und Getrock.

Großhandelspreise für 50 Kilo an Station: Drahthaar...

Kein Abbau der hohen Gütertarife.

Auf ein allgemeines Abbau der hohen Gütertarife vorläufig nicht beabsichtigt...

Dassow wortlos von ihr gegangen.

Er und sie waren zwei Menschen, die gründerstrebende Sprachen geredet...

Wann Du ein Deutscher bist, so gib weiter zum Deutschen Volksposter.

Probung und Baupflichten.

Leipzig, den 6. April 1923.

Vorbereitungszahlungen auf die neuen Militärrenten.

Die Genußleitung Wegebau des Reichsbundes der Kriegsbekämpften schreibt aus:

Die von den Kriegsbekämpften bereits zum 1. April ermautete Novelle zum Kriegsversorgungsgesetz wird voraussichtlich erst in der zweiten Hälfte des April vom Reichstag verabschiedet werden. Auf Verlangen der Organisationen erklärte sich jedoch das Reichswehrministerium bereit, in der Zeit zwischen dem 10. und 20. April auf die neuen Gehaltsgruppen einen Voranschlag an alle Militärrentner, mit Ausnahme der Pensionsbegünstigten, zur Verfügung zu bringen zu lassen. Die Voranschläge sollen eine Abschlagszahlung für die Monate Januar bis April 1923 dar, die endgültige Ausrechnung erfolgt später.

Es erhalten jetzt Vorschläge:

A. Beschädigte.

- a) mit einer Rente von 30 v. H. der Vorkriegsrente M. 20000
- b) mit einer Rente von 40 v. H. der Vorkriegsrente M. 22000
- c) mit einer Rente von 50 v. H. der Vorkriegsrente M. 26000
- d) mit einer Rente von 60 v. H. der Vorkriegsrente M. 40000
- e) mit einer Rente von 70 v. H. der Vorkriegsrente M. 70000
- f) mit einer Rente von 80 v. H. der Vorkriegsrente M. 90000
- g) mit einer Rente von 90 v. H. der Vorkriegsrente M. 100000
- h) mit einer Vorkriegsrente M. 150000
- i) mit einer Vorkriegsrente u. einfacher Pflegezulage M. 200000
- k) mit einer Vorkriegsrente u. erhöhter Pflegezulage M. 250000
- l) mit einer Vorkriegsrente u. höchster Pflegezulage M. 300000
- m) als Empfänger eines Übergangsgeldes bis zur Hälfte der Beträge zu a bis h
- n) denen Unterstützungsgeldern für einen Witwen-Unterschied bewilligt sind, hierfür nach M. 10000

B. Hinterbliebenen:

- o) eine rentenberechtigende Witwe, die infolge der Erziehung und Pflege von Kindern eine Witwenrente in Höhe von 50 v. H. der Vorkriegsrente des Verstorbenden bezieht, insoweit sie nicht unter p fällt M. 45000
- p) eine rentenberechtigende Witwe, die erwerbsunfähig ist (338 Abs. 3 B. V. G.) oder das 50. Lebensjahr vollendet hat M. 65000
- q) eine rentenberechtigende Witwe, die eine Witwenrente in Höhe von 50 v. H. der Vorkriegsrente des Verstorbenden bezieht M. 20000
- r) eine verwitwete Witwe M. 80000
- s) eine verwitwete Witwe M. 40000
- t) ein Elternkind M. 80000
- v) ein Elternpaar M. 45000
- w) die Empfängerin einer Witwenrente, deren Beihilfe unter Zugrundelegung von 50 v. H. der Vorkriegsrente des Verstorbenden festgesetzt ist M. 80000

An Stelle begeld können in Zukunft gezahlt werden:

- a) wenn der Tod die Folge einer Dienstbeschädigung ist für Ostklasse A, B, C, D M. 100 000
- für Ostklasse B und C M. 90 000
- für Ostklasse D und E M. 80 000
- b) sonst die Hälfte der vorliegenden Beträge.

In Zweifelsfällen erteilen die Ortsgruppen des Reichsbundes der Kriegsbekämpften nähere Auskunft.

Bei jeder Gelegenheit seien die Kriegsbekämpften noch darauf hingewiesen, daß sich jetzt der Reichsarbeitsminister auf Antrag damit einverstanden erklärt hat, den Rollenannteil für orthopädische Schuhe und für Handgübe, der bisher ein Drittel der Herstellungskosten ausmachte, herabzusetzen. Bei Lieferung von orthopädischen Schuhen beträgt der vom Kriegsbekämpften zu tragende Rollenannteil für den nicht beschädigten Fuß jetzt ein Viertel der Herstellungskosten für ein Paar Normalmaßschuhe, bei Handgüben für die nicht beschädigte Hand ein Sechstel der Herstellungskosten für ein Paar Normalmaßschuhe.

Die heilige Gewerkschaft vermittelt gedächtnisfrei den Ankauf von jüdischen Reichsbeschäftigtenleistungen für Reichsbahnbestellstellen. Die Leistung beträgt 14-90 Tage und können nur Wöchentliche, die durch 5000-2000 Tag fest, gekauft werden. Die Vergütung für 14-29 Tage ist 3. B. 10/16, für 30-90 Tage 11/16, Feiertagsleistungen sind am 8., 10., 16., 20., 26. jeden Monats. Auch Zeichnungen auf neu herauszugebene Anleihen verschiedener Art werden durch die Gewerkschaft vermittelt. (Vergl. Anzeige in heutiger Nummer.)

Wannburg, 31. März. Wegen gewerkschaftlicher und gewerkschaftlicher Schlichterei wurde der Vorkriegsbeschäftigte Max Waslin aus Hohmannsdorf zu 3 Jahren 3 Monatsstrafe verurteilt. Wegen Diebstahls erhielt der Elektromonteur Heinrich Fröhlich aus Hohmannsdorf 4 Monate, der Arbeiter Walter Breich aus Böhlig 2 Monate, der Schmied Richard Winkler aus Böhlig 6 Monate, der Arbeiter Ernst Kopp aus Wobau 4 Monate Gefängnis. Es wurde nachgewiesen, daß Waslin, der 1915 als russischer Kriegsgefangener mittels aus Hohmannsdorf gekommen ist und heute mehrere Millionen im Vermögen hat, die anderen Angeklagten zu Diebstählen von Kupferdraht, Blei, Messing an ihren Arbeitsstellen veranlaßt hat, die anderen Angeklagten hat. Die Geschädigten waren meist Brandbombenzerstörer in der Umgebung von Hohmannsdorf.

Halle o. S., 1. April. Der Schiedspruch im dem Streite des Baugewerbes der Provinz Sachsen, der auf 1400 Mark Stundenlohn lautet, ist von Reichsarbeitsminister für reichsverbindlich erklärt worden. Die Bauern, Zimmerer und Bauarbeiter befinden sich aber seit mehreren Wochen im Streik und zeigen keine Geneigtheit, die Arbeit wieder aufzunehmen.

Bernburg. Am zweiten Osterfeiertag unternahm hier zwei Ausflügler aus Leopoldshall eine Bootsfahrt. Trotz aller Warnungen saßen sie über das Wehr hinaus und wurden von der Erdröschung erfaßt. Der Kahn überflutet sich. Ein junger Mann ertrank, während sein verzeelter Kamerad gerettet werden konnte.

Kinderdorf bei Gera, 4. April. (Ein Miesenschen durch Brandstiftung.) Professor Egger hier die Gebäude des Gutsbesitzer Burckhoff samt Wohngebäude und des Wohnhauses des Knechtensrieder ist ein. Der Schaden beträgt 300 Millionen Mark. Es liegt Brandstiftung vor, denn beide Häuser gingen gleichzeitig in Flammen auf.

Muldensfeld. Am Donnerstag ertrank in der Mulde ein 23jähriger Kaufmann aus Chemnitz. Er hatte mit drei Freunden eine Ruberfahrt unternommen. Die Reiche konnte noch nicht geborgen werden.

Zogau, 5. April. Aus dem heiligen Gerichtssitzungsentwurf der Arbeiter und Händler Wilhelm Die aus Zogau, der im Oktober vorigen Jahres vom Schouwerk wegen Mordes und Brandstiftung zum Tode und 6 Jahren Zuchthaus verurteilt worden war. Mit ihm entflohen auch noch ein zweiter Gefangener, der Otto benutzte, der die Spulaktion auf dem Holzmarkt schenken zu schwinden. In den heiligen Verhandlungen wurde dieser zuge die Holzaktion abgelehrt werden, da sich die Prieter sehr zurückhaltend verhielten. Für einen hohen Holz im Lager von 25 Millionen Mark wurde nur ein Höchstbetrag von 1,9 Millionen Mark abgeben.

Vermischtes.

Der erste Punkt einer Einigungsaktion.

Gegenüber den neuerdings wieder auftauchenden Gerüchten über einleitende Verhandlungen in der Frage der Ruhrangelassen, die besonders in einem längeren Artikel im „Daily Mail“ zum Ausdruck kommen, wird von anderer Seite festgehalten, daß die Ruhrfrage nach wie vor auf dem von ihr eingetragenen Standpunkt steht, d. h. auf dem des ersten Punktes einer Einigungsaktion, die vorbestimmte Klärung des Ruhrgebietes angesehen werden muß.

Präsident Padlewski's Richteramt.

Die Polnische Regierung hat zum Tode verurteilte Präsident Padlewski wurde am 31. März durch Erschießen hingerichtet.

Deutsche Kriegsergrüder in England. Die britische Regierung hat nach einer Mitteilung aus dem Zentralnachrichtendienst die Aufforderung an Großbritannien an sämtliche deutschen Kriegsergrüder in England auf ihre Kosten nach dem Zentralnachrichtendienst vorgeschlagenen Wäcker befohlen. Die Geine sollen in den Inseln angefertigt werden. Es ist also damit zu rechnen, daß in nicht zu fernem Zeit sämtliche deutschen Kriegsergrüder in England mit guten und dauerhaften Grabsteinen versehen sein werden.

Für 150 Millionen Taler geklopft. Aus den Beständen der Firma C. Degussa, Köln wurden von der französischen Behörde etwa 20 Tonne Tabakwaren im Gesamtwert von rund 150 Millionen Mark, sowie die Geschäftsbücher geklopft. Die zu, aber der Firma werden verhaftet, später aber einwilligen wieder freigelassen.

Eine Fabrik durch Treibriemenbeschädigte Mißgeleit.

Am Donnerstag ist die Berlin-Frankfurter Gummmunfabrik in Gochsitzstraße bei Berlin von Einbrechern heimlichst worden. Die Diebe stahlen sämtliche Haupttriebriemen, so daß der Betrieb, der 250 Arbeiter beschäftigt, stillgelegt werden mußte. Die Diebe sind entkommen.

Große Platinräuberei in Berlin.

Berlin, 4. April. Aus dem Laboratorium der Technischen Hochschule für Maschinenbau in Platingerstraße im Werte von 12 Millionen Mark gestohlen worden. Inzwischen handelt es sich um einen Platinraub und eine Platinräuberei.

Die „Lägerin“ und das Schindelmännchen.

Dresden, 4. April. Ein auf dem Wittenberg Kirch weilen Karagall lernte dort eine angebliche Lägerin, Mia Herz kennen. Diese trat sehr elegant auf und verführte in den ersten Wochen. Nach einigen Tagen war sie plötzlich verschwunden, und mit ihr ein Schindelmännchen mit verschiedenen Schmuckstücken im Werte von 5 Millionen Mark. Der Kriminalpolizei gelang es, die angebliche Mey in einem Dresden Hotel auffindig zu machen und festzunehmen. Die Prüfung ihrer Personalien ergab, daß sie sich um eine 17jährige Marie K. handelt, die im Oktober 1922 aus einer Erziehungsanstalt entwichen war. Sie hat sich auch im Anstande (Holland) aufgehalten und weilt seit drei Wochen in Dresden, wo sie auf großem Fuße lebt.

Nachschweveres Beispiel. Der Verein der Koffelhändler von Halle a. S. hat nach Besprechungen mit der städtischen Preisprüfungsstelle beschlossen, die Briefetpreise noch über den vom Reichsrentenrat bestimmten Satz von 624,65 Mark für den Zentner herabzusetzen, und zwar um 690 Mark für den Zentner.

Wieder ein Auto-Unfall. Auf der Fahrt von Nürnberg nach Augsburg wurde das Motorrad des praktischen Arztes und Helfantstaltbesizers Dr. Otto Mühlhäufer aus Augsburg von einem dahinjagenden Automobil überholt und überannt. Dr. Mühlhäufer war sofort tot. Sein mit auf dem Motorrad sitzender Assistent Dr. Eitelhoff aus Landsberg wurde schwer aber nicht lebensgefährlich verletzt.

Ein schweres Automobilschicksal ereignete sich in der Nähe von Dillingen. Ein Kraftwagen rannte in die bereits geschlossene Schranke des Bahnüberganges hinein und wurde von einem Zuge erfaßt. Die sechs Insassen des Kraftwagens wurden getötet.

Der erste weibliche Zirkusgesellschaft. Als erster weiblicher Zirkusgesellschaft in Preußen hat Präsident Marie Preßhoff, Hannover, ihre Organisation als Kunstausstellung bei der Tanning Potsdam beendeten.

Ein interessanter Fund in der Städtischen Stadtbibliothek. Der kürzlich wurde in der Stadtbibliothek zu Lübeck ein Manuskript entdeckt, das von großem historischen Interesse ist. Es handelt um plattdeutsche Verhandlungen, die ferngeleitet vor der Wahl Gustav Waslin zum König von Schweden geführt wurden. Die Manuskripte sind in dem Archiv der Städtischen Bibliothek vorliegt, die nach Strängs genommen worden, um die Interessen der damals so mächtigen Hansestadt wahrzunehmen. Die wertvolle Urkunde wurde an die königliche Bibliothek in Stockholm ausgeliehen und ist dort familiär untergebracht.

Die Heberzirkel der 2. Klasse nach Südamerika, Spanien und Portugal. Die Somburg-Südamerikanische Demophilosophengesellschaft hat mit Gültigkeit ab 1. April die Heberzirkel nach Südamerika, Spanien und Portugal für 2. Klasse abgesetzt auf 12 Pfund, für 3. Klasse abgesetzt auf 8 Pfund und für 4. Klasse abgesetzt auf 6 Pfund. Die Ausländer sind aufgeführt worden, den Heberzirkel eine vollständige Angabe über ihre Beiträge zu machen. Sie werden aber eine Frist von drei Monaten erhalten, in der sie die abgesetzten Beiträge wieder ausführen dürfen; andernfalls werden diese Beiträge wieder von diesen Maßnahmen für lediglich fremde Willkür abgenommen.

Die neue Post in Mexiko. Die neue Post in Mexiko wird sich in der kleinen amerikanischen Stadt Gary in Indiana der größte Teil der Bevölkerung von den Gerichten wegen Vergehens gegen die Antiaffidavit-Gesetze verurteilt worden. Der Bürgermeister, Richter, Advokaten, der Staatsanwalt und der Polizeichef befinden sich unter den Verurteilten. In der Gerichtsverhandlung stellte sich heraus, daß die Polizei und die städtischen Behörden, um das Antiaffidavitgesetz zum Scheitern zu bringen, beschlagnahmte antiaffidavit-Geräte nicht vernichtet, sondern unter der Bevölkerung verteilt hatten.

Weibliche Chauffeure für weibliche Fahrgäste. „Anturanfänger“ meldet aus New York, daß infolge der zahlreichen in der letzten Zeit in New York festgenommenen Verbrechen, die weibliche Chauffeure an ihren Fahrgästen verübten, sich eine Antidrogen-Gesellschaft gebildet hat, deren Wagen von Damen gefahren werden und die nur „für Damen“ reserviert sind.

Zweitägige Schicht mit Anarchisten in Zürich. Vor einigen Tagen waren aus der Stadt Sankt Gallen mehrere in einen blutigen Zusammenstoß mit Anarchisten in Sofia eingetroffen. Anmüder ließen genannener Anarchisten, die sich im Laufe der Nacht im Schlaf gegeben, die volle zwei Tage dauerte. Sie schloß eines Anarchistengesellschafts sammelten sich 600 Anarchisten an. Die Genannten erwiderten nach einer verzögerten Aufforderung an die Anarchisten, den Anarchisten zu räumen, das Feuer. Die Anarchisten stießen in die Häuser und erwiderten aus den Fenstern mit kleinen Revolvern den Schuß. Aus St. Gallen mußte ein Bataillon Soldaten zur Unterstützung der Genannten gerufen werden. Bei der Nacht liegen die Anarchisten 50 Tote und 30 Schwerverletzte in den Straßen zerstreut. Dem Militär sind 150 Anarchisten in die Hände gefallen. In Sofia wurde von demselben Tage ein Anarchist festgenommen. Es wurde versucht es anzusehen, doch gelang allen Beteiligten die Flucht. Der Anarchistenführer Domuzew wurde verfolgt. Ein Polizeikommando wurde von Domuzew niedergeschossen, ein Artilleriehauptmann, der dem Erschießung zu Hilfe kommen wollte, wurde von Domuzew ebenfalls schwer verletzt. Der Anarchist schloß sich in ein Zimmer ein. Als er seine Verfolger an der Tür sah, schloß er sich eine Angel in den Kopf.

Der Bahnhof Aray infiziert. Die Franzosen richteten sich auf dem neubauten Bahnhof Aray auf eine dauernde Besetzung ein und zerstörten die von Aray-Nord nach Gelsenkirchen, Wanne und Battenberg verlaufende nach Bochum führende Schienenlinie für einige Meter. Der Besatzung, die Besatzung wurde inne haben, wurde angeordnet, daß sie sich auf baldige Klärung einrichten sollten. Aray ist damit von sämtlichen Eisenbahnstrecken vollständig abgeschnitten.

Steinbombardement gegen deutsche Fischerboote an der schwedischen Küste. Wie die Londonerblätter melden, ereigneten sich in Aberdeen wieder Szenen, die an frühere Szenen in Stockholm erinnern. Mehrere deutsche Fischerboote wurden beschädigt. Die streikenden schwedischen Fischer verarmten sich auf beiden Seiten des Ostseeganges mit Wäcken und Säcken, die mit Steinen und Ziegeln gefüllt waren. Als das erste deutsche Schiff den Hafen verließ, wurde es von den Streikenden mit einem Hagel von Steinen bombardiert. Es war es außerordentlich schwer, die Boote zu manövrieren. Zwei antonmende deutsche Fischerboote mußten unter den Steinwürfen der Streikenden wieder in See gehen.

Der Sturm der Deutschen Volkspolizei bei der Firma Krupp A.-G. in Essen zur Erinnerung der ersten Not der Opfer des Essener Blutbades 20 Millionen Mark überweisen.

Wera. Im benachbarten Rudersdorf wurde das Gutsgelände des Gutsherrn Burgardt samt Wohnhaus und Stallungen des Malermeisters H. eingeholt. Es liegt Brandstiftung vor. Der Schaden beläuft sich auf 300 Millionen Mark.

Robber. König Ferdinand nach Bulgarien ist von Robber mit größtem Erfolg nach Parenfischen überfallen.

Wien. In einem Wiener Schrebergarten fanden drei Schulkinder beim Aufgraben der Erde eine Granate. Das Geschloß erlöschte, geriet den Wingerfänger Viehisch und verlor die junge Metallarbeiterin, die aber, daß der eine bomb davon hand und auch der zweite nicht zu retten sein konnte.

Ein neuer Witterungswechsel. Der dem nächsten Witterungswechsel ein Ende machen wird sich Ende März noch erwartet. Dann soll es ein milderes Wetter geben, das vielleicht auch Regen bringt, der für die Saaten ermunstigt ist, und uns in der frühe des ersten Viertels noch nur in mäßiger Ertragsleistung befreit wurde. Der Regen ist von den Wetterlinien als ein festerhaltiger Regen angekündigt worden. Das Regiment des Wetterwärters beginnt. Vor zwei Jahren fand es am Himmelstages, der damals auf den 6. Mai fiel. In diesem Jahre wird uns Pfingsten ebenfalls im Mai erfreuen.

Leipzig in Esperanto. Zu der vom 2.-8. August in Nürnberg stattfindenden Weltesperantobundung haben sich bis jetzt über 2500 Teilnehmer und 35 verpflichtete Lehren angemeldet. Die Teilnehmer werden Leffings „Methode der Reihe“ und ein Eingetragter von Mozart in Esperantoübertragung von Deutschsprachigen aufgeführt werden. — **Arver Bessing!**

Die für die Zeit vom 2. bis 8. April d. J. angegebene Dornmarken mit dem Schwarz aufgedruckten "E" berichten am 8. April ihre Gültigkeit.
Nach diesem Tage dürfen die Bäder und Weichhändler diese Marken nicht mehr annehmen.
Die Bäder und Weichhändler haben diese Marken bis spätestens Dienstag, den 10. April bei der Getreibe- und Weichställe abzuliefern. Die Bäder und Weichhändler werden ausdrücklich darauf hingewiesen, verfallene Marken nicht mehr anzunehmen, da hierfür Mehl nicht mehr verausgibt wird.

Weißenfels, den 5. April 1923.

Der Vorsitzende des Kreisaußschusses.
Getreibe- und Weichställe.

Nr. 4

Die Ausführungsverordnung zum Reichsmietengesetz für die Stadt Teuchern vom 6. November 1922 ist von dem Herrn Regierungspräsidenten bestätigt worden und schließt sich in ihrem Wortlaut derjenigen für den Landkreis Weißenfels vom 5. Oktober 1922 an. Diese Verordnung ist in Nr. 265 des Amtsblatts vom 14. Oktober 1922 und das Beispiel der Berechnung der gesetzlichen Miete in Nr. 73 desselben Blattes vom 27. März 1923 veröffentlicht. Je ein Exemplar dieser Bestimmungen liegt bei uns sowie bei den Vorständen des Hausbesitzervereins und der Mietervereinigung hier zur Einsicht aus.

Teuchern, den 3. April 1923.

Der Magistrat. Schillen.

Brotmarkenausgabe.

Am Montag, den 9. April 1923 nachmittags von 2-3 Uhr werden in den Bezirksstellen die Brotmarken für den Versorgungszeitraum vom 9. bis 22. April 1923 ausgeben.

Teuchern, den 5. April 1923.

Der Magistrat. Schillen.



Naumann und Brennabor Fahrräder

sind erstklassig und unverwundlich
Vertreter: **Rob. Gäbler.**
Eigene moderne Reparaturwerkstatt.

Farben

— zu Wand- und Oelfarben. —

**Firnis, Firnisersatz, Lacke,
streichfertige Fußbodenfarbe,
Pinself aller Art, Wandmuster u. Frieze**
empfehlen

Gust. Fröhsch.

Reichsschatz- anweisungen

derzeitige Verzinsung 11/2
sowie sämtliche in neuester Zeit auf-
gelegten **Staats-, Stadt- und
Industrie-Anleihen** vermittelt
Gewerbebank Teuchern.

Kreisarbeitsnachweis Teuchern.

Ämtliche Meldestelle für alle
offene Stellen.
Gesuchfrist werktäglich von
8 1/2-1 Uhr.
Gernad werden:
Einermädchen, Mägde, Auf-
wartung.
Stellen suchen:
1 Oberjunge in die Landwirtschaft,
2 Dienstmädchen, Schloß-
ler, Schwende, Köchler, Zimmer-
meister, Maurer.

Gesellenverein.

Sonntag, den 8. d. M.
nachm. 4 Uhr
Bersammlung
Um zahlreiches Erscheinen
bittet der Vorstand.

Futterrüben,

frühe und späte
Saatkartoffeln
gibt ab **Agortauerstr. 6.**
1 Treppe.

Kirchliche Nachrichten

am Sonntag Lausfingobogenstr.
(8 4 28).
Kollekte für den ev. kirchlichen
Hilfsverein.
Teuchern: 10 u. 10 Uhr.
Pfr. Lehmann.
Gröben: 10 Uhr.
Oberbr. Baemann.
Kne lereichen: 10 u. 9 Uhr
Pfr. Lehmann.

Bruteier

von weiß Dufenten u. Silber-
Hühnern gibt ab
Wartner, Obereiffa.

Osterjungen

in die Landwirtschaft.
A. Suppe, Rathewig
bei Reitzendorf.

Eine Fabre Dünger

liegt zu verkaufen.
Dammstr. 5.

Löwen - Diele

(Hotel z. Löwen).

Sonntag, den 8. April von abends 7 Uhr an

Künstler - Konzert.

Um gütigen Zuspruch bittet
Fr. Wentzke.

Grüner Baum, Teuchern.

Sonntag, den 8. April

Haus-Ball.

Starkes Orchester — Spiegelglatt-Saal.
Anfang 6 Uhr.
C. Müller.

Gasthof zum Löwen.

Zu unserm am Sonntag, d. 8. April stattfindenden

Frühjahrsvergnügen

laden alle Freunde u. Gönner von nah u. fern ergebenst ein
der **Fuhrverereverein.**
Anfang 6 Uhr.

Männergesangsverein „Thalia“, Sülzkan

Zu unserm am Sonntag, den 8. April im
Gasthof zu **Bonau** stattfindenden

Vergnügen

bestehend aus **Konzert, Theater und Ball** laden wir
Freunde und Gönner herzlichst ein
der **Vorstand.**
Anfang 7 1/2 Uhr.

Lichtspiele Gasthof Gröben.

Sonntag, den 8. April der Fortsetzungsfilm



nebst gutgewähltem **Seiprogramm.**
Nur für Gewanderte. Anfang 7 1/2 Uhr.

Gasthof Nunthal.

Zu dem am Sonntag, den 8. April stattfindenden
BALL
des **Arb.-Radf.-Vereins Deuben** laden freund-
lichst ein
der **Vorstand.**
Anfang 4 Uhr.



Sportpl. Teubitzerweg.

(Verband Mitteldeutscher Ball-
spiel-Vereine).
Sonntag, den 8. April
nachm. 1/4 Uhr
Fußballwettspiele.

„Guts-Muts“ 1., Weißenfels gegen
Sportvereinigung 2. Teuchern.

Borger 2 Uhr
„Selos“ 1. Jhd. Leipzig — Sportberg. 1. Jhd. Teuchern.
Borm. 1/10 Uhr
Borger Sportberg. 2. Jhd. — Sportberg. 2. Jhd. Teuchern.
Schiffleitung, Druck und Verlag von Otto Kretzsch, Teuchern.

Oberwerfchen. Gasthof z. Hoffnung.

Sonntag, den 8. April

großer Operettenabend

Zur Ausführung gelangt

Verliebte Leut'

Operette in 3 Akten von Georg Meißel.
Verfasser u. Komponist v. „Wimertel“

Unter persönlicher Leitung und Musik des Dirigenten Walter
Deitmar, Weißenfels. Anfang abends 7 1/2 Uhr.

Nach dem Theater Ball.

Sperrefest im Vorverkauf im „Gasthof zur Hoffnung“.

Es laden freundlichst ein
der **Arb.-Ges.-Verein, Teuchern,** der **Wirt.**

Wenn ich

nene Waren empfehle, so glauben
Hunderte an die Vorzüge der-
selben, gehen hin und kaufen.
Die Wirkung der Anzeigen
ist in den weitverbreite-
ten „Wöchentl. Anzei-
ger“ eine aner-
kannnt gute.

Kösseln.

Frühlingsball

Sonntag den 8. April
von 7 Uhr an
ladet freundlichst ein
A. Harntsch.

Sommerüberzieher

zu verkaufen.
Baderstr. 7.

Gebraucht. Fahrrad

(Freilauf) zu verkaufen.
Krankenhaus str.

frische Eier

faßt
Bruno Willhardt.

Feldgrundstück

ca. 1/2 Morgen groß, ein ich
willens zu verkaufen, und
kann sich Bauschulhaber mit
mir in Verbindung setzen.
Unterwerfchen, d. 4. 4. 1923.
Arthur Schirmer.

Junger Mann findet

Kost und Logis
Zu unserm **Str. 6.**

Man n

welder diese selbändig be-
wirklichen soll.
Fr. Wenzel.
Hotel z. Löwen.

Eintrittsblocks,

Gardebeplocks,
empfehlen
D. Kleieritz.

Todesanzeige.

Heute früh 10 1/2
Uhr starb nach langem,
schwerem Leiden un-
ser lieber Sohn und
Bruder **Otto** im Alter
von 37 1/2 Jahren.
Dies zeigt schmerz-
erfüllt an
Familie
August Schallinkey.
Beerdigung findet
Sonntag Nachm. statt

Zurückgekehrt vom

Grabe unseres lieben,
kleinen Töchterchens
Frieda sagen wir allen
unsere herzlichsten Dank.
Danke für die Kranz-
und Geldspenden.

Im Namen der trau-
ernden Hinterbliebenen
Fam. Jacob. Koss.
Teuchern.

Wöchentliche Anzeiger für Tündern und Umgegend



Verlagspreis: Die Jahrgangspolizei 100.—, W., Restanzpreis: 200.—, W.
 Abonnementpreise in der Geschäftsstelle dieses Blattes, Zeltstraße 10
 10 bis 12 Uhr, vormittags 9 Uhr. Gebühre und komplizierte Anzeigen
 müssen am vorhergehenden Tage in unsere Hände sein.
 Erscheinung wöchentlich 2 mal, und zwar Montag, Mittwoch und Freitag
 abends 6 Uhr für den folgenden Tag.

Monatlicher Bezugspreis: durch unsere Geschäftsstelle 1170.00 M.
 von unserer Postanstalt 1300.00 M.
 Einzelnummer: 12.00 M.

Druckereibesitzer: aus verantwortlicher Besorgung werden weder in der
 Geschäftsstelle, Zeitungstraße 10, noch von unserer Postanstalt 1300.00 M.
 Verantwortliche angenommen.

Amliches Verhandlungsblatt für die Stadt Tündern.

Nr. 40 | Sonnabend, den 7. April 1923 | 62 Jahrgang

Was gibt es Neues?

Nach einer Pfälzfelder Meldung wollen die fran-
 zösischen Behörden Herrn Krupp von Bohlen und Halbach
 wegen Verschuldung (1) an den Essener Vorgängen unter An-
 klage stellen.
 — Am Hauptanfang des Preussischen Landtages er-
 öffnete Minister Dr. Brüch die Aussprache über den An-
 schluß mit einer längeren Rede.
 — Der französische Marineminister Raibaut hat in
 einer Erklärung an die Presse die zukünftigen Pläne der
 Regierung über den Ausbau der französischen Luftflotte ent-
 wickelt.
 — Lord Carnarvon, der Entdecker des Radiums, ist
 56 Jahre alt, in Kairo gestorben.
 — In Bonn fand am Donnerstag eine Konferenz statt,
 in der über Eisenbahnen im besetzten Gebiet verhan-
 delt wurde, und an der der französische Oberkommissar
 Lard, der belgische Oberkommissar und General Dequint
 teilnahmen.
 — Der Sohn des deutschen Botschafters in Rom, Frei-
 herrn v. Krauß, wurde bei einem Zusammenstoß im Garten
 der Botschaft von einem unbekannten Täter angeschossen.
 — Wegen der Einrichtung des Palastes Büttnerstein
 will nach einer Meldung aus Barock die diploma-
 tische Belegungen zu Aufstand abbrechen.

Die Osterwoche.

Die deutsche Erwartung, daß die vor den Heiden-
 tagen eingetretene augenblickliche Ruhe sich auch zu
 Ostern behaupten werde, hat sich leider nicht erfüllt.
 Der Waffenstillstand in Esien, dem zahlreiche französische
 Arbeiter zum Opfer fielen, hat gezeigt, wessen die
 Franzosen fähig sind und alle Bemühungen von
 Paris aus haben diese traurige Tatsache nicht entkräf-
 tet können, daß die Dieratur der Anarchie der

Der Weltkrieg hat in der bulgarischen Hand
 fast Sofia noch eine Anzahl Opfer unter den Mit-
 gliedern des Ministerrats Miodowan und unter den
 Führern der lange Hegrieh gereinigten bulgarischen
 Armee gefordert. Die heutige Regierung hat diese
 tüchtigen Männer als Sündenböcke betrachtet und sie
 zu ausgeübten Freiheitsstrafen verurteilen lassen.
 Dieses Gerichtsverfahren ist wenig rühmlich, denn die
 jetzt Beurlaubten sind kühnlich gefeiert worden, als
 Bulgarien unter ihrer Führung von Sieg zu Sieg
 schritt. Der Zusammenbruch der bulgarischen Armee
 erfolgte im September 1918, weil die Regimenter sich
 von bolschewistischen Agitatoren hatten gewinnen las-
 sen und die Kraft zum Widerstand verloren hatten.
 Dafür können aber die damaligen Minister und Ge-
 neräle nicht verantwortlich gemacht werden.

Der „rheinische Hungerhaas“.

Die Reise von London nach London und die Bespre-
 chungen, die er dort mit verschiedenen politischen Per-
 sönlichkeiten — darunter Lloyd George — hatte, oder
 noch haben soll, geben nur wenig Anlaß zu allerlei
 Gerüchten über eine bevorstehende englisch-französische
 Verständigung über die Ruhrfrage. Daily Telegraph,
 deren Bericht Lord Bismarck, ebenfalls zu den be-
 rühmtesten Persönlichkeiten gehört, die von einer
 Unterredung geschwiegen hat, weiß bereits ein wirt-
 schaftliches Hindernisprogramm Englands, Belgiens und
 Frankreichs gegenüber Deutschland zu entwickeln, dem
 Frankreich unter gewissen Bedingungen zustimmen
 könnte.

Nach diesem Programm müßten von Deutschland
 — unter weitgehender Finanzkontrolle und eifriger
 Anstaltung der Industrie — Anteile von 50 Milli-
 arden Goldmark (1) aufgebracht werden, von denen
 vorerst 26 Milliarden auf die Priorität des fran-
 zösischen Wiederaufbaus, 24 Milliarden auf die inter-
 nationale Kriegsguldenentwertung verwendet werden sol-
 len. Hierfür ersuchte Deutschland ein mehrjähriges
 Anleihenprogramm, die Räumung des Ruhrgebietes in
 schnellen Schritten zugesichert. Bei pünktlicher Erfül-
 lung läme auch eine frühere Räumung des linken Rhein-
 ufers in Frage. Aber die Zustimmung Frankreichs
 bleibe unerschütterlich abhängig von der Lösung der
 Sicherheitsfrage. Frankreich fordert auf dem
 linken Rheinufer die Bildung einer westrheinischen Re-
 publik als Bestandteil innerhalb des Deutschen Reiches,
 dem es politisch, wirtschaftlich und verwaltungstech-
 nisch ohne Befristung angeschlossen soll. Der neue
 Freistaat wäre unter Aufsicht des Völkerbundes zu
 errichten.

Für die Lösung der Saarfrage würde der An-
 schluß des Saargebietes an diese westrheinische Repu-
 blik unter Abtretung des Kohlengebietes der Rhein-
 lande eifrig propagiert. Die Abhängigkeit dieses Ge-
 dankens — der natürlich nur auf eine verfehlerte
 Annexion des Rheinlandes durch Frankreich hinaus-
 läuft, — finden sich in allen englischen Parteien, bis
 tief hinein in die Reihen der Arbeiterpartei. Es wäre
 daher die verhängnisvollste Selbstankündigung, wenn wir
 von englischer Seite irgend welche Hilfe in unserem
 Kampf an der Ruhr erwarteten. Daraus muß immer
 und immer wieder hingewiesen werden. Unterliegen
 wir in dem jetzigen wirtschaftlichen Stellungskrieg,
 dann werden sich England und Frankreich wieder ein-
 mal auf Kosten Deutschlands einigen.

Freiheit der Arbeit!

Die deutschen Gewerkschaften an die Arbeiter der Welt.
 Der Allgemeine Deutsche Gewerkschaftsbund, der
 Arbeitsbund (Arbeitsgemeinschaft freier Angestelltenver-
 bände), der Deutsche Gewerkschaftsbund und der Ge-
 werkschaftsbund deutscher Arbeiter, Angestellten- und
 Beamtenverbände haben einen Aufruf an die Arbeit-
 er der Welt erlassen, in dem es u. a. heißt:

Was will der französische Militarismus im Ruhrgebiet,
 Ungehindert Reparation und produktive Pländer! Wieder und
 wieder haben das deutsche Volk und seine bewussten Be-
 zürker haben insbesondere auch deutschen Gewerkschaften
 ihre Bereitwilligkeit zur Reparation im Namen der
 Wehrfähigkeit durch Wort und Tat bezeugt. Deutsche
 Beschlüsse haben in London und Paris vorgelesen und
 hätten bei alledem einen guten Willen eine Verhandlungs-
 grundlage werden können.

Was geschieht mit diesen? Erstliche Massenkampfe be-
 legte die deutschen Arbeiterparteien und trat an Stelle der
 deutschen Reparation. Tausende von Beamten, die Organe
 der öffentlichen Ordnung und Sicherheit, wurden verhaftet,
 mißhandelt, ausgewiesen, Verhörsmittel, Kohle, Geld,
 der Lohn der Arbeiter, die Unterhaltung der Gewerkschaften
 wurden mahllos „beschlagnahmt“. Täglich werden neue Taus-
 sende von deutschen Arbeitern und Angestellten erbeutet.
 Ungeachtet auch von ihnen wurden eingekerkert, mit
 Frau und Kind aus ihren Wohnungen gejagt, andere ohne
 jeden Anlaß getötet oder verurteilt. Das Vorfälle
 von Essen heißt den neuen und jüdischen, aber
 feindschaftlichen der einzigen Fall der Hinfluchtung u.
 bewaffneter Arbeiter durch den transfrän-
 sischen Militarismus dar.

Die Freiheit der Arbeit, die Räumung des Ar-
 beiteres als eines vollwertigen, für sich selbst verantwort-
 lichen, aus freiem Willen handelnden Menschen, sie wird
 im Ruhrgebiet, im besetzten Deutschland, durch die mili-
 tärliche Diktatur mißachtet und unterdrückt. Das
 französische Volk bekämpft vor mehr als 100 Jahren
 die Menschen- und Bürgerrechte! Die eigenen Gewerkschaften
 Frankreichs wollen die freie Arbeit in Frankreich verwan-
 deln. Die soziale Verantwortung ist unabweisbar sozialer
 Natur und eine Verantwortung jeder wahren Kultur ist in
 Gefahr! Die Gefahr besteht nicht für den deutschen
 Arbeiter allein, sie droht auch allen, wenn die Gewalt über
 das Recht triumphiert!

Protest des allgemeinen französischen Arbeiterbundes.

Der allgemeine französische Arbeiterbund erließ
 einen Protest gegen die Prüßensprüche von Essen und
 verlangt, daß der Abenteurer-Kollikt ein Ende gemacht
 werde. Als einziges Mittel, solche Prüßensprüche zu
 vermeiden, betrachtet der Arbeiterbund eine Inter-
 vention des Völkerbundes.

Der Kampf um die Schule.

Der Kampf um die Schule ist in den letzten
 Tagen der finanziellen Not sei in den letzten
 Jahren erhebliches, ein planmäßiger Gesamt-
 aufbau des Schulwesens, geschaffen worden. Hinsichtlich
 des Systems der höheren Schule wies der Minister auf
 die Einführung der Deutschen Oberschule und der
 Deutschen Aufbauschule hin, deren Lehrpläne in diesen
 Tagen der Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden
 würden. Vom 1. April d. J. ab seien in Preußen
 70 Aufbauschulen vorhanden, von deren Errichtung er
 sich außerordentlich viel verpreche.

Die Mädchenschulreform vom 20. März 1923
 ordne sich dem Gedanken der höheren Schule folgen-
 dig ein. Er sei erfreut, daß sein Erlaß in der Öffent-
 lichkeit weitgehende Zustimmung gefunden habe.

Der Kampf um die Schule habe zwar an Leben-
 schaftlichkeit nachgelassen. Trotzdem müßte er bedau-
 ern, daß dieser Kampf in der öffentlichen Erörterung
 gerade um Formen tunkte, die vom sozialen Gesicht-
 spunkte und vom Gesichtspunkte der Einheitschule aus
 vom höchsten Werte seien. So sei gerade in den letzten
 Monaten der Kampf um die Grundschule wieder kräf-
 tiger geworden. Auch die Aufbauschule, die, wie er
 sich selbst überzeugt habe, bereits treffliche Ergebnisse
 aufzuweisen, werde hart umkämpft. Man bringe dem
 stärker bevorzugen Streben nach dem Reformismus
 aus an der höheren Lehranstalten vielfach noch ein
 gewisses Mißtrauen entgegen, obwohl gerade in ihm
 dem Gedanken der Einheitschule besonders Rechnung
 getragen würde. Auch den Maßnahmen, die den
 Heberung von begabten Schülern der technischen Schu-
 len auf, die technischen Hochschulen herzuführen sol-
 len, begegne man in der Öffentlichkeit nicht ohne Miß-
 trauen, und in der Frage der Lehrerbildung werde mit
 Argumenten gekämpft, die zweifellos vielfach nicht
 sachlicher Art seien. Aber gerade in diesen Fragen
 lägen die entscheidenden Punkte der Reform. Sollte
 man daran fest, bei das letzte Ziel der Reform dahin-
 zu, die technischen Hochschulen herzuführen sol-
 len, begegne man in der Öffentlichkeit nicht ohne Miß-
 trauen, und man werde es auch nicht schwer haben, den
 groß angelegten Versuch der Einheitschule freie
 Bahn zu gewähren.



bilder einander unverändert gegenüber, aber es ist
 nicht ausgeschlossen, daß ein Wandel eintritt, wenn sich
 die Ursache von einem erhöhten Gesundheitszustand
 des bittlichen Premierministers Bonar Law beobachtet
 in, welchem Fall diese durch den bisherigen Schwin-
 deler Bonar Law ersetzt werden dürfte. Dann müßten
 hat gegenüber Bonar Law eine Politik getrieben, die
 überhaupt keine bestimmte Richtung als Ziel hatte,
 und tritt ein anderer Minister an seine Stelle, so
 kann es so, wie bisher, nicht weiter gehen. Der jetzige
 Schatzkanzler sprach neulich bereits die Erwartung aus,
 daß Augenblicke werden kommen, in dem England sich
 als britischer Partner bewähren könnte. Dann müßten
 hat einen Reihe Teile umzuändern wissen, und vor allem
 auch die Gesellschaften Deutschlands, die sie diese
 ablehnen, anerkennen. Die in Aussicht genom-
 mene Einlegung einer internationalen Kommission zur
 Bestimmung der deutschen Reparationsleistungen, von der
 in englischen und amerikanischen Zeitungen die Rede
 war, dürfte wohl geruhsam Zeit auf sich warten lassen,
 was an sie überhaupt zustande kommt. Solche Mitteil-
 ungen sind schon zu oft grundlos verbreitet worden.